Aus der Witztruhe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 48

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gedankenassoziationen

Von Balduin Bummel

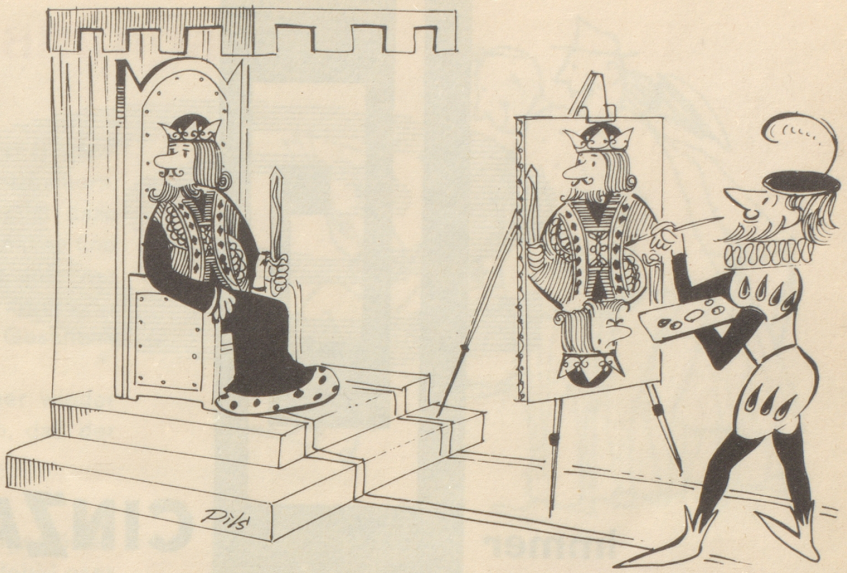
Ich fürchte, jetzt wird's dann mit der Romantik bald ganz Ende sein. Schon bisher verleidete es den Liebespaaren, ständig in den längst bekannten Mond hinauf zu starren. He ja – in jedem Geographiebuch waren schließlich Großaufnahmen des alten Trabanten zu finden. Immerhin – es ließ sich noch von der Rückseite träumen, von den unbekannten Gestaden an unbekannten Mondmeeren. Aber jetzt ist's auch damit Essig. Wenn der Köbi nun seufzt: «Ach, Liseli, hinter den Mond möcht' ich mit dir, damit wir endlich, endlich allein sind!» dann wird das Liseli antworten: «Aha, ans Moskauer-Meer?» und der Köbi: «Oder auf den Krater Lomonosow!», worauf wieder das Liseli: «Ach nein, ich mag nicht, dort ist es mir zu kalt!»

* * *

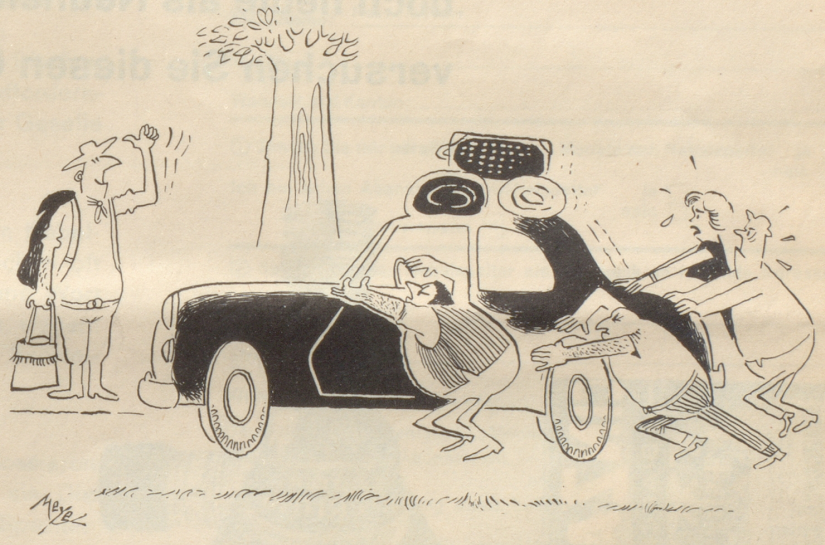
Ja ja, so ist es, wenn sich Fachleute mit der Technik befassen. Immerhin, manchmal hat's auch sein Gutes. Kürzlich fuhr ich mit meinem Freund in seinem Wagen bei strömendem Regen durch die Stadt. Und wie's am stärksten goß, brach der Scheibenwischer entzwei. Also – ins nächste Fachgeschäft! Vor dem Ladeneingang steigt mein Freund aus und versucht, den Scheibenwischer zu demontieren, um ihn im Laden drinnen ersetzen zu können. Es gießt weiter, mein Freund wird naß und nässer, flucht sich ein paar Zeilen zusammen – aber der Wischer sitzt fest. Schließlich gibt mein Freund auf, eilt ins Geschäft und holt fachmännische Hilfe. Es erscheint ein junger Mann in blauem Ueberkleid, sieht sich den Wischer mit zugekniffenen Augen eine Sekunde lang an, packt ihn sanft und leicht mit zwei Fingern – und wupp! weg ist das Ding. Und mein plätschnasser Freund daneben – *die* Augen!

* * *

Hab' ich nicht gesagt, daß die Technik auch ihr Gutes haben kann? Das dachte ich kürzlich im Café, als aus der vernickelten Chromstahl-Kiste (ich bin nicht Metallurg, es kann deshalb auch verchromter Nickelstahl sein!) in der Ecke plötzlich die weichen Anfangstriolen der Beethovenschen Mondscheinsonate erklangen. «Nun ja», dachte ich, «gerade ins Café paßt sie ja nicht, aber immerhin, besser noch als deutscher oder italienischer Schmalz!» Ich legte schon meine Zeitung nieder, um aufmerksamer hinzuhören, da machte es oben im Diskant ‹ping!›, die Bässe wechselten den Takt – und schon begann ein italienischer unheilbar Liebeskranker von seiner Teuersten an zu stöhnen bzw. zu klagen bzw. zu weinen. Und Beethoven war nur die Einleitung dazu gewesen. Dafür war er gerade gut genug. Aber daran ist ja nicht die Technik schuld. Sondern – ja, wer wohl?



Der taktlose Hofmaler



Ein boshafter Wähler

Bei den Gemeinderatswahlen in X schrieb ein Wähler auf seinen Wahlzettel statt den Namen eines Kandidaten die Bibelstelle: Proph. Jesaias, Kapitel 41, Vers 24. Diese Bibelstelle lautet wie folgt:
‹Ihr seid aus nichts, und euer Tun ist aus nichts, und euch wählen ist ein Greuel.› EG

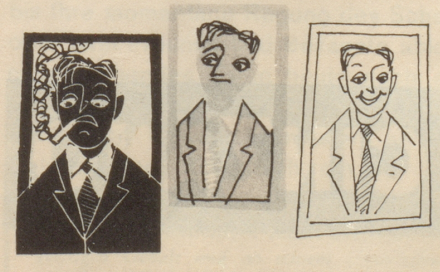
Aus der Witztruhe

Ein junger Mann, der wenige Stunden Bahnfahrt von seiner Braut entfernt wohnt, versäumt am Hochzeitstage den Zug. Voll Angst telegraphiert er: «Nicht heiraten, ehe ich komme!»

*

Die Konzertsaison beginnt. Der noch unbekannte Virtuose betrat das Künstlerzimmer. «Wie ist mein Konzert besucht?» Der Manager brummte: «Bis jetzt können sie noch jedem leicht einen Gegenbesuch machen.»

OA



Gönnen Sie Ihrem Körper eine Nikotinpause!

Wenn Sie auf Ihre Zigaretten nicht ganz verzichten möchten, so machen Sie wenigstens einmal eine wohltuende Rauchpause. Ihrer Gesundheit zuliebe!

NICOSOLVENS

entwöhnt Sie mühelos von der Sklaverei des Rauchens.

Kurpackung Fr. 19.– in allen Apotheken. Prospekte unverbindlich durch die Medicalia, Casima / Tessin.

Unsere bekannte Haus-Spezialität:
Pikant zubereitete Wildpret-Platten

Braustube Hürlimann

Bahnhofplatz, Zürich